

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

17.11.1811 (Nr. 320)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 320. Sonntag, den 17. Nov. 1811.

Dänemark.

Berichte aus Kopenhagen vom 5. November melden: „Die Nachrichten von Seeunfällen, welche der vom 25. Okt. bis zum 2. d. M. unausgesetzt rasende Oststurm verursacht hat, mehren sich noch täglich. Von Dragde längs der Küste hinauf stehen mehrere Schiffe, deren Zahl von einigen auf 15 angegeben wird, auf dem Strande, und zum Theil beinahe auf dem Trocknen, so daß an ihr Herabbringen nicht zu denken ist. Am Mittwoch und Donnerstag hatten wir hier außerordentlich niedrigen Wasserstand. Nach Schiffsnachrichten stand während des Sturms bei Falsterho eine feindliche Fregatte ohne Masten auf dem Grund, die aber in der Sturmnacht verschwunden war; auch ist demnach bei Bornholm auf einer Klippe ein engl. Linienschiff versunken, und der Hintertheil mit dem Spiegel soll noch aus dem Wasser hervorragen. Bei dieser Heftigkeit des Sturms werden die zuletzt den Belt passirten feindlichen Konvois ohne Zweifel völlig zerstreut, und zum Theil vernichtet worden seyn.“

Frankreich.

Am 12. d. Nachmittags hielt der Kaiser Ministerial-Konseil zu St. Cloud.

Ein Handelschreiben aus Rom vom 27. Okt. meldet folgendes: „Die von Hrn. Bucher aus Strasburg und Hrn. Kusca im vorigen Jahr hier errichtete Sifabrik macht täglich größere Fortschritte. Mehrere hiesige Kapitalisten haben durch Aktien Antheil genommen, und die Regierung hat ihr das große Gebäude delle Terme eingeräumt, welches 3000 Arbeiter fassen kann. Mehrere hundert Männer, Weiber und Kinder, die vormals die Kirchenthüren und Straßenecken als Bettler belagert hielten, finden in dieser Fabrik nützliche Beschäftigung, die überhaupt schon jetzt gegen 1200 Spinnern, Webern, Druckern etc. Arbeit und Brod liefert. Mehrere unsrer wohlhabenden Familien, selbst Adelige, denken darauf,

Fabriken anzulegen, und dadurch den wohlthätigen Absichten der Regierung zu entsprechen. Die Mietzinsen und Lebensmittel sind wohlfeil, folglich ist auch der Arbeitslohn nicht theuer, und Rom gewährt als Fabrikstadt viele Vortheile.“

Großbritannien.

Am 2. d. hatten die Doktoren Munroe und Willis eine Konsultation mit den 4 Aerzten, welche gewöhnlich das Bulletin über die Gesundheit des Königs unterzeichnen. Sie wurden gleichfalls von dem Konseil der Königin vernommen.

Im Statesmann vom 4. d. liest man: „Auf dem Floyd'schen Kaffeehause ist folgende Nachricht angeschlagen worden: „Die 4 mit Munition beladene Transportschiffe, die vor einiger Zeit nach dem baltischen Meere abgegangen waren, kommen mit ihren Ladungen zurück; sie haben am 28. Okt. das Fahrwasser von Wingoe verlassen.“ Was werden nun die Leute sagen, die den Krieg zwischen Rußland und Frankreich verkünden? Sie hatten ihre Vermuthungen auf die Abfahrt dieser Schiffe gegründet, und glaubten, einen Beweis der feindlichen Absichten Rußlands darin zu sehen. Diese Nacht hat ihre Berechnungen grausam zu Schanden gemacht, ohngeachtet ihres Munitionsbedürfnisses, einer Folge des Kriegs mit der Pforte.“

Der Prinz-Regent hatte den katholischen Soldaten der Besatzung von Gibraltar die freie Religionsübung gestattet.

Am 4. d. brachte die engl. Fregatte, Armida, den amerikanischen Schooner, Henry, der auf dem Wege von Bordeaux nach Baltimore war, in Plymouth auf.

Hr. Biston, der als engl. Botschafter nach Konstantinopel geht, war am 4. Okt. an Bord des Argo in Mattha angekommen.

Herzogthum Warschau.

Nachrichten aus Warschau vom 26sten Okt. melden:

„ Den 22. und 24. d. M. wurden in dem königl. Pallaste Ministerialversammlungen in Gegenwart Sr. königl. Maj. gehalten. Die Gegenstände dieser Konferenzen waren, wie man sagt, die Verbesserung der Landesadministration und die Einführung der möglichsten Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben. — Den 23. machten zwei Pulks Reiteret, der eine unter Anführung des Obersten Stanislaus Malachowski, und der andere unter Anführung des Obersten Dalsus, vor Sr. königl. Maj. militärische Evolutionen auf der Ebene zwischen Wola und Pawazki. Das schöne Wetter war ihnen günstig. Nachdem diese Evolutionen auf das beste waren ausgeführt worden, besetzten diese Truppen vor Sr. Maj. vorbei, machten die gebührenden Honneurs und riefen: Es lebe der König! — Am 20. wurde zu Krakau ein Fest begangen, welches seit 20 Jahren dort nicht gefeiert worden war. An diesem Tage nämlich eröffneten, der Konstitution gemäß, die politischen Versammlungen sowohl des Krakauer Kreises als auch der vierten Gemeinde der Stadt Krakau ihre Sitzungen.“

Italien.

Königl. Akademie der schönen Künste zu Mailand. Programm über die großen Preisaufgaben. Die königliche Akademie ladet italienische und fremde Künstler ein, ihre Kunstwerke zu der Preisbewerbung einzusenden, welche im Königreich Italien, im königlichen Pallast der Wissenschaften und Künste, für das künftige Jahr 1812 über folgende Gegenstände stattfinden wird. Baukunst. Gegenstand: Öffentliche Bäder in einer großen Stadt. Der Charakter muß, mit Beiseitsetzung einer für diesen Gegenstand wenig passlichen Pracht, in den zur Bequemlichkeit nöthigen Vorrichtungen, Festigkeit mit einem edlen einfachen Styl verbinden, und darauf berechnet seyn, daß Schlichtheit dabei auf das strengste beobachtet werden kann. Der Künstler ist nicht an den Styl antiker Bäder gebunden, sondern muß ihm nur in den Theilen folgen, welche sich für die jetzigen Sitten passen. Die Grundfläche darf nur 14,000 Quadrat Meter enthalten. Die Zeichnungen müssen wenigstens den allgemeinen Grundriß nebst dem Aufsriß und Durchschnitt enthalten. Preis: Eine goldene Medaille von 35 Napoleons an Werth. — Malerei. Gegenstand: Ohne im mindesten die berühmte Gruppe nachzuahmen, stelle der Künstler Laocoon mit seinen Söhnen

dar, angegriffen von den beiden Schlangen in dem Augenblick, wo er Neptun ein feierliches Opfer darbringt. Die Stellungen und Nebensachen werden nach Virgils Beschreibung im 2. Buch der Aeneide genommen. Das Gemälde muß auf Leinwand 5 Pariser Fuß Höhe und 7 Pariser Fuß Breite halten. Preis: Eine goldene Medaille von 70 Napoleons an Werth. — Bildhauerkunst. Gegenstand: Die Zusammenkunft Coriolans mit seiner Mutter und Gattin unter den Mauern Roms, (siehe Titus Livius 6. Buch, 1. Dekade, 20. und 21. Kapitel.) Das Basrelief muß von gebrannter Erde, 2 Fuß hoch und 4 Fuß breit seyn. Preis: Eine goldene Medaille 24 Napoleons an Werth. — Kupferstecherkunst. Gegenstand: Der Kupferstich von einem Werk eines guten Meisters, das noch nicht gestochen ist. Die Größe der Platte muß wenigstens 70 Pariser Zoll im Quadrat betragen, kann aber auch größer seyn. Der Künstler muß sechs Abdrücke avant la lettre mit einer glaubwürdigen Bescheinigung einsenden, daß sein Werk vor der Preisbewerbung noch nicht erschienen, und zu keiner andern Bewerbung überreicht ist. Der Künstler ist berechtigt, unter seinem Kupferstich die ehrenvolle Auszeichnung zu bemerken, wenn er den Preis erhält. Preis: Eine goldene Medaille von 18 Napoleons an Werth. — Figurenzeichnungen. Gegenstand: Dinocrates, ein macedonischer Baukünstler, begierig, Alexanders Gunst zu erhalten, nimmt, nachdem seine Schritte bei den Lieblingen des Königs vergeblich gewesen sind, zu einer List seine Zuflucht. Da er sehr gut gebauet, sehr groß und von angenehmer Bildung war, und einen ernstlichen, Ehrfurcht einflößenden Gang hatte, so gieng er ganz nackt, den Kopf mit einem Pappelnkranz geschmückt, auf der linken Schulter eine Löwenhaut und eine Keule in der Hand nach dem Ort, wo Alexander Recht spricht. Jeder wendete sein Auge auf ihn, und ließ ihn ungehindert durch, so daß er bis zu dem König gelangen und mit ihm reden konnte. (Siehe Vitruv in der Vorrede des 2. Buchs.) Die Größe hängt von der Wahl des Künstlers ab. Preis: Eine goldene Medaille 18 Napoleons an Werth. — Zeichnung von Verzierungen. Gegenstand: Ein reicher kaiserlicher Thron und zwei Sessel. Die Höhe der Zeichnungen muß wenigstens 18 Zoll betragen. Preis: Eine goldene Medaille 12 Napoleons an Werth. — Ull-

gemeine Bedingungen. Die Kunstwerke müssen zur Bewerbung vor dem Ende des Junius eingesandt werden ic.

D e s t r e i c h.

Am 9. Nov. wurde zu Wien der Kurs auf Augsburg zu 227, auch 228 kurze Sicht notirt.

S p a n i e n.

Offizielle Nachrichten (aus dem Moniteur vom 13. Nov.) Bericht des Marschalls Grafen Suchet an den Fürsten von Neuchâtel, aus dem Lager von Murviedro, vom 26. Okt. Erw. Durchl. kennen, aus meinen frühern Berichten, die Schwierigkeiten, welche die Belagerungsarbeiten vor Sagunt (Murviedro) durch die Natur des Bodens fanden. Wir waren inzwischen nach 20tägigen Anstrengungen und Mühseligkeiten so weit gekommen, daß wir eine zugängliche Bresche hatten; allein während dieser Zeit konnte auch Blake den Oberbefehlshaber der Armee von Murcia, Mahy, mit den disponiblen Truppen der Infurgenten, die sich auf 6000 Mann beliefen, an sich ziehen. Die Division, genannt Albuhera, unter den Befehlen von Cardizabal u. Bayas, die Divisionen von Villacampo und Obispo, Kommandirt von Odonell und Miranda, welche, mit den Guerillas vereint, die Armee von Valencia bilden, machten ein Korps von mehr als 20,000 Mann Infant. und 3000 Pferden aus. Am 24. Okt. erschien dieses Korps auf den Höhen von Puch; sein rechter Flügel dehnte sich bis an das Meer u. die engl. Flotte aus; sein linker befand sich auf der Seite von Livia. Blake, der sah, daß Sagunt auf dem Punkte war, zu unterliegen, und daß die Batterie von acht 24pfündern, welche ich hatte errichten lassen, über dessen Schicksal entscheiden würde, marschierte gegen mich, um mir eine Schlacht zu liefern, und mich zur Aufhebung der Belagerung zu zwingen. Ich beauftragte die Gen. Balahier und Bronikowski, mit 6 Bat. die Blockade und Belagerung von Sagunt fortzusetzen; Gen. Compere beobachtete mit 1500 Mann die Straße von Sgorbe, und diente zugleich als Reserve für die Truppen der Gen. Chlopiski und Robert, welche bestimmt waren, durch den von Silet nach Betera führenden Engpaß zu dringen, und auf meinem rechten Flügel Posten zu fassen. Am 25. Morgens um 7 Uhr rekognoszirte ich den Feind. Die Höhen von Puch und jene längs der Straße von Betera waren mit Artillerie und Infanterie besetzt. Um 8 Uhr wurden meine Tirailleurs heftig zurückge-

worfen, und ich war nun überzeugt, daß ich mit andern, als valencianischen Truppen, zu thun hatte. Starke Kolonnen überflügelten mich, unter Mitwirkung einiger Lagen von den engl. Schiffen, auf meiner linken Flanke; es wimmelte von feindlichen Truppen in Puzol, das ich eben verlassen hatte; 6000 Mann griffen meinen rechten Flügel an, der eine starke Stunde von mir entfernt war. Da ich so mich rechts und links überflügelt sah, so beschloß ich, das feindliche Centrum zu durchbrechen. Kaum verließ ich eine Anhöhe, welche ich geeignet gefunden hatte, meinen Angriff zu begünstigen, als 1000 Mann Kavallerie, 6000 Mann Infanterie und Artillerie meine Stelle dort einnahmen. Die Hussaren vom 4. Reg. machten einen tapfern Angriff, der zwar dreimal zurückgeschlagen, allein dreimal erneuert wurde. Das Feuer von neun 24pfündern, welche gegen Sagunt Bresche schossen, konnte dem Enthusiasmus der Besatzung keinen Einhalt thun, die, als sie eine Bewegung vorwärts bemerkte, woran sie bald Theil nehmen zu können glaubte, ihre Eschafos in die Höhe warf, und Siegesgeschrei anstimmte. Diesem ersten Andrang wurde bald durch unsere Infanterie ein Ziel gesetzt, die in Kolonnen auf der Schlachtlinie ankam. Ich befahl dem Gen. Harispe, den Feind anzugreifen. Er rückte mit dem Gen. Paris an der Spitze des 7 Linienregiments vor; das 116. und das 3. Reg. von der Weichsel kamen nach ihm, und, das Gewehr unterm Arm, stellten sie sich mit Ordnung unter dem heftigsten Kartätschen- und Musquetenfeuer, wie Truppen, die zu siegen gewohnt sind, auf. Das tapfere 7. Reg. nimmt mit dem Bajonet die Anhöhe, wirft den Feind zurück und verfolgt ihn. Unsere Artillerie fährt auf der Anhöhe auf; der Feind kommt aber zurück. Unsere Kanoniere werden umringt und zusammengehauen; Gen. Bouffart und Eskadronschef St. Georges, an der Spitze des 13. Kürassierreg., machen einen kräftigen Angriff gegen 1500 Pferde, welche Gen. Caro, Bruder von la Romana, mit Entschlossenheit vorrücken ließ. Das Handgemenge dauerte lang; aber die Tapferkeit der Hussaren und der Kürassiers siegte. Die Gen. Majors Caro, Gouverneur von Valencia, und Almoja, der von Cadix gekommen war, wurden verwundet, und von den Hussaren-Quartiermeistern Bazin und Bachelot gefangen gemacht; sechs Kanonen wurden erobert. (Die Fortsetzung folgt. Wir bemerken einstweilen noch, daß der Sieg sich zuletzt ganz

zum Vortheile der franz. Armee entschied, die 4639 Gefangene machte, und 16 Kanonen eroberte, unter ihren Verwundeten aber auch mehrere ihrer Generale, und unter diesen den Oberbefehlshaber, Marschall Suchet, zählt, und daß in Folge dieses Sieges, nach einem zweiten Berichte des Marschalls Suchet, am 26. Okt. das Fort von Murviedro oder Sagunt sich ergab. Die 2580 M. starke Besatzung ist kriegsgefangen, und wird nach Frankreich gebracht.)

Heidelberg. [Kübbhl-Bedarf-Versteigerung.] Samstag, den 23. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird der Bedarf für die städtische nächtliche Beleuchtung von 20 Dhm Kübbhl und 2 Dhm Leindhl an den Wenigstnehmenden auf dahiesigem Rathhaus versteigert werden. Heidelberg, den 13. Nov. 1811.

Großherzoglicher Stadtrath,
Mays.

Vdt. Guerdan.

Heidelberg. [Bücher- Kupferstich- und Landkarten-Versteigerung.] Am 9. Dezember dieses Jahrs und an den folgenden Tagen wird in Heidelberg eine auserlesene Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, nebst einem Vorrath von Kupferstichen und Landkarten öffentlich versteigert. Einen ausführlichen Katalog darüber erhält man in Heidelberg bei Mohr und Zimmer, welche auch Bestel-

lung annehmen, so wie Hr. Prof. Schreiber, Hr. Dr. Dünge, Hr. Dr. Bruner und Hr. Aktuarus Maurer.

Gerlachshheim. [Wein-Versteigerung.] Am 25. des künftigen Monats Nov., Morgens 9 Uhr, werden dahier nahe an 50 Fuder Wein, diesjährigen Gewächses, versteigert. Die Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht, wobei auch die Proben der zu versteigernden Weine vorgelegt werden.

Gerlachshheim, den 25. Okt. 1811.

Fürstlich Salmische Ober-Einnahme
v. Delaiti.

Karlsruhe. [Verlorne Brieftasche.] In der ersten Woche dieses Monats ist auf dem Wege von Rastatt bis Freiburg eine ganz neue rothsafianene Brieftasche mit Papieren, die nur für den Eigenthümer Werth haben, verloren gegangen. Der rebliche Finder wird ersucht, die Brieftasche samt den Papieren, oder auch letztere allein, an den Stadtmann Schnetzler in Freiburg gegen Ein Douceur von 2 fl. 42 kr. abzuliefern.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 14. Nov. 1811.

	ausgeboten für	gesucht zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	68 ^o / ₁₀
Amort. Obligationen à 4 ¹ / ₂ %	75 ^o / ₁₀	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86 ^o / ₁₀

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

November	Sonntag 10.	Montag 11.	Dienstag 12.	Mittwoch 13.	Donerst. 14.	Freitag 15.	Samstag 16.
Barometer.	Morgens.	27. 9. ² / ₁₀ .	27. 6. ¹ / ₁₀ .	27. 7. ⁸ / ₁₀ .	27. 10. ⁰ / ₁₀ .	27. 9. ⁸ / ₁₀ .	27. 7. ⁴ / ₁₀ .
	Mittags.	7. ⁶ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .	8. ⁸ / ₁₀ .	9. ⁵ / ₁₀ .	10. ⁰ / ₁₀ .	8. ⁷ / ₁₀ .
	Abends.	7. ² / ₁₀ .	6. ⁶ / ₁₀ .	10. ⁷ / ₁₀ .	7. ¹ / ₁₀ .	9. ⁸ / ₁₀ .	8. ⁰ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	8. 0.	8. ⁰ / ₁₀ .	7. 0.	4. 0.	4. ¹ / ₁₀ .	6. 0.
	Mittags.	11. ¹ / ₁₀ .	8. 0.	7. ⁵ / ₁₀ .	6. ⁴ / ₁₀ .	7. 0.	7. 0.
	Abends.	8. ⁸ / ₁₀ .	7. ⁸ / ₁₀ .	4. ¹ / ₁₀ .	5. ² / ₁₀ .	6. ⁵ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .
Hygromet.	Morgens.	80	70	75	71	79	76
	Mittags.	69	77	72	65	68	75
	Abends.	80	73	76	75	67	75
Wind.	Morgens.	S.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags.	S.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	dünstig	regnerisch	regnerisch	trüb	etwas heiter	veränderlich
	Mittags.	dünstig	regnerisch	veränderlich	trüb	zieml. heiter	regnerisch
	Abends.	regnerisch	regnerisch	etwas heiter	regnerisch	regnerisch	etwas heiter